

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Abzugspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bg. die
einseitige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Blattseite 16 Bg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 187	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Montag, den 12. August.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1912.
---------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

Tages-Rundschau.

Der Reichskanzler und Frau v. Bethmann Hollweg, die seit Sonntag in Wildbad Gaßtein zur Erholung weilten, erhielten für die erste Septemberhälfte eine Einladung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold und Gemahlin zu einem Besuche auf Schloß Buchlau. Gleichzeitig werden auch der deutsche Botschafter in Wien von Tschirsky und Gemahlin auf der böhmischen Besitzung des österreichischen Ministers weilen.

Kostewitsch und Dahm aus der Haft entlassen.

In Leipzig erfolgte die vorläufige Festentlassung des russischen Artillerie-Hauptmanns Kostewitsch, der wegen Spionage verhaftet wurde, gegen Stellung einer Kaution von 30000 Mk. Gleichzeitig wurde in Warschau gegen Hinterlegung des gleichen Betrages der vor einigen Wochen verhaftete preussische Leutnant Dahm, der zwecks Vervollkommnung in der russischen Sprache nach Russland beurlaubt war, auf freien Fuß gesetzt. Die genannten Geldbeträge wurden bereits vor einigen Tagen in Berlin und Petersburg eingezahlt. Beiden Offizieren ist es gestattet worden, sich in ihre Heimat zu begeben, jedoch haben sie sich verpflichtet müssen, zum Verhandlungstermin wieder vor Gericht zu erscheinen. Es ist möglich, daß eine Verhandlung nie stattfindet und die Angelegenheit damit erledigt ist.

Der Besuch Poincarés in Petersburg

interessiert die temperamentvollen Franzosen fortgesetzt in höherem Maße als die kaltblütigen Russen. Man hält in Paris auch nach wie vor fest an der Hoffnung auf ein wesentliches politisches Ergebnis des Besuchs.

Der deutsche Schiffsalut bei Bjedser in der Ostsee zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten beschäftigt dessen Landsleute noch immer angelegentlich. Die Mehrzahl der Pariser Blätter beharrt bei der Auffassung, der große deutsche Panzerkreuzer „Deutschland“ habe als Salut zu viele Schüsse abgefeuert und Herrn Poincaré eine höhere Ehrung erwiesen, als diesem seinem Range nach zutram. Eine Minderheit erkennt an, daß die „Deutschland“ recht verfahren sei und dem Ministerpräsidenten die ihm zukommende Zahl von 19 Schüssen abgefeuert habe, wie es bekanntlich tatsächlich geschehen ist. Wenn die erste Kategorie sich des Uebermaßes an Höflichkeit freut und es besonders dankenswert findet, so wird sie höfentlich auch nicht anders handeln, wenn festgesetzt wird, daß die „Deutschland“ nicht mehr getan hat, als ihr die Regeln der internationalen Höflichkeit vorschrieben. Die Darstellung der Salutschüsse füllt ganze Spalten der Pariser Blätter, wobei aus jeder Zeile die befriedigte Eitelkeit der Franzosen hervorblitzt.

Den Marokkoverhandlungen in Spanien

stellen sich fortgesetzt so ernste Schwierigkeiten entgegen, daß der Abschluß des Vertrages noch gar nicht abzusehen ist. Dagegen steht ein Abkommen über die Internationalisierung Tangers zwischen den beteiligten Mächten unmittelbar bevor.

Der Sultan Mulay Hafid von Marokko.

der im Januar 1908 als Nachfolger von Abdul Aziz den Thron bestieg, wird bestimmt in den nächsten Tagen abdanken. Er begibt sich bereits am heutigen Montag nach Frankreich, wird in Vichy längeren Kuraufenthalt nehmen und wahrscheinlich nie wieder nach Marokko zurückkehren. Der Harem des Sultans oder richtiger des Exsultans reiste bereits am Sonntag ab.

Landesnachrichten.

Altensteig 12. August.

Uebertragen wurde dem Oberreallehrer Dr. Müller am Realprogymnasium in Calw eine Professorstelle an der Oberrealschule in Ravensburg, ferner eine ständige Lehrstelle in Heiningen, Bez. Göppingen, dem Hauptlehrer Ostertag in Enzthal, Bez. Nagold.

Die Württ. Sparkasse (Landesparkasse) hat eine umfassende Aenderung ihrer Statuten, namentlich bezüglich der Erhöhung der Einlagebeträge vorgenommen, worüber folgendes von allgemeinem Interesse sein dürfte. Die jährliche Einlagengrenze für eine Person ist von 500 Mark auf 1000 Mark und der Gesamthöchstbetrag, bis zu welchem Einlagen zugelassen sind, von 5000 Mark auf 6000 Mark erhöht worden. Hat das Guthaben eines Einlegers einschließlich der hinzugewachsenen Zinsen 6000 Mark erreicht, so werden weitere Einlagen nicht angenommen, wohl aber darf der Einleger fernerhin die Zinsen anwachsen lassen. Für die Einlagen von Vereinen, Anstalten, Stiftungen und Kassen ist der Höchstbetrag auf 10000 Mark erweitert worden. — Die Zusammenfassung der Einlagen von Angehörigen einer Familie, wie sie früher vorgeschrieben war, findet nicht mehr statt. Es dürfen also jetzt Vater, Mutter und jedes Kind von Einlageberechtigten jährlich je 1000 Mark und im ganzen je bis zu 6000 Mark einlegen. — Aus Gründen der Fürsorge kann die Anstalt von einer Person auch höhere Beträge als 1000 Mark im Jahr, jedoch immer innerhalb der Grenze von 6000 Mark, annehmen; über die Zulässigkeit solcher höherer Einlagen geben die Bezirksagenturen Aufschluß. Die Einlageberechtigung wurde auch erweitert. Gehilfen im Handelsstand dürfen die Württ. Sparkasse benutzen, wenn sie nicht mehr als 2500 Mark Jahresverdienst beziehen. Es können nunmehr auch einzelne Angehörige derjenigen Berufsstände, die im allgemeinen nicht einlageberechtigt sind, mit Einlagen zugelassen werden, also z. B. unabhängige Geistliche oder Beamte, Rentnerinnen oder Waisen. Endlich hat die Württ. Sparkasse auch die sog. Heimparsbüchsen (Hausparkassen) eingeführt. Die Ausgabe von Heimparsbüchsen geschieht leihweise und kostenlos an solche Personen, welche schon ein Einlageguthaben von mindestens 3 Mark bei der Württ. Sparkasse besitzen oder eine solche oder höhere Einlage übergeben. Die Büchsen werden verschlossen abgegeben; den Schlüssel behält der Agent. Der Inhalt der Büchse wird dann, soweit er eine größere Summe in ganzen Mark ausmacht, entnommen und als Einlage gebucht und verzinst wie sonst. Die Einlagen werden vom 1. bezw. 16. eines Monats ab zurzeit mit 3 dreiviertel Prozent verzinst.

Freudenstadt, 10. Aug. Da das Wetter sich gestern mittag günstig gestaltete, konnte die geplante italienische Nacht mit Feuerwerk stattfinden. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Auch vom Lande war der Zuzug kolossal. Alles war höchstbefriedigt von dem gebotenen Schauspiel.

Freudenstadt, 10. Aug. Im Stadtwald Hüttenreich an der Igelsberger Straße bei der Abzweigung des Weges nach dem Schöndölk wurde eine Schutzhütte erbaut, die dem langjährigen früheren Oberförster Bisher zu Ehren den Namen Bisherhütte erhalten hat.

Freudenstadt, 11. Aug. In einem Gasthaus in Klosterreichenbach hatte ein Geschäftsreisender aus dem Kurbuch des Wirts eine Anzahl Seiten herausgerissen und mitgenommen, ein Unfug, der bekanntlich häufig vorkommt. Der rüchsellose Mensch wurde ermittelt und erhielt vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls und Sachbeschädigung einen Tag Gefängnis.

Oberndorf, 10. Aug. Am Samstag, den 17. und Sonntag den 18. August feiert die hiesige Feuerwehr das Fest ihres 50jährigen Bestehens

mit Fodelzug, Bankett, Schaulübungen, Festzug und Ball. Das Fest verspricht einen großen Umfang anzunehmen, da bereits über 30 auswärtige Feuerwehren mit gegen 1000 Feuerwehrleuten zum Besuch gemeldet sind.

Oberndorf, 10. Aug. Der bereits für 1. August ins Auge gefaßte probeweise Kraftwagenbetrieb Oberndorf-Alpertsbach wird nunmehr bestimmt ab 20. August ins Leben treten.

Schramberg, 11. Aug. Der Winterhaldenhof von Mayer im hinteren Kaltbrunn ist vollständig niedergebrannt.

Hirsau, 10. Aug. Dem 30 Jahre alten Säger Friedrich Dreher wurden beim Arbeiten an der Kreissäge vier Finger der linken Hand abgeschnitten.

Neuenbürg, 10. Aug. Der von Schwann, hiesigen Oberamts, gebürtige 54jährige Knecht Titellius fiel gestern in Breßingen beim Garbenmähen vom Wagen, brach das Genick und war sofort tot.

Leonberg, 10. Aug. Auf Schloß Solitude ist der Sohn des Restaurateurs Bissinger drei Stodwerke hoch vom Dach gestürzt. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu und wurde in ein Stuttgarter Krankenhaus geschafft.

Nottensburg, 11. Aug. Die erste Belegenschaft der Klause ist wieder heimgekehrt. Die Jungdeutschlandmitglieder haben in ihrem Ferienheim fest durchgehends an Körpergewicht zugenommen. Staatsanwalt Edy als Kommandant war mit dem Ergebnis sehr zufrieden, auch lobte er die gute Ausführung der gerade in diesem Alter schwer zu leistenden Jugend. 160 Mann stark ist gestern die zweite Belegenschaft hier eingetroffen und hat alsbald das Quartier bezogen.

Tübingen, 10. Aug. Das Bataillon, das seit einigen Wochen auf dem Übungsplatz Münsingen weilte, ist heute mittag 2.33 Uhr hierher zurückgekehrt.

Tübingen, 10. Aug. Heute weilte hier ein Ingenieur Emmerich von Tübingen aus Ungarn, der ohne Geld infolge einer Wette um 60000 Kronen in 12 Jahren zu Fuß den Erdball zu umgehen hat. Der Mann ist 7 einhalb Jahre bereits unterwegs und hat Ungarn, Rußland, China, den Balkan, Afrika und die Porenäenländer bereits absolviert. Von hier geht er über München-Köln-Belgien nach Australien, von da nach Newyork, von wo er dann noch 12000 Kilometer bis zum Ziel San Francisco zurückzulegen hat.

Pfullingen, 11. Aug. Durch einen Spreißel, den er sich in die Hand gestoßen und dem er keine Beachtung geschenkt hatte, erlitt der Metzgermeister Beck hier eine Blutvergiftung, der er im Alter von 56 Jahren erlag.

Stuttgart, 10. Aug. (Ein Einjährig-Freiwilliger als Deserteur.) Der bei der 7. Kompagnie des Grenadierregiments Königin Olga 119 seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügende 21 Jahre alte Max Reich hat sich unerlaubter Weise von seinem Truppteil entfernt und wird stechbrieflich verfolgt.

Stuttgart, 10. Aug. (Haus einsturz.) An den Hinterhäusern zwischen den Häusern 11 und 12 auf dem Wilhelmplatz werden Bauarbeiten ausgeführt. Heute mittag kurz nach 12 Uhr ist nun ein zweistöckiges Häuschen plötzlich in sich zusammengefallen. Vermutlich hatte sich die Sprichtung gelockert. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr übernahm die Aufräumungsarbeiten.

Stuttgart, 11. August. Zu dem bereits berichteten Hauseinsturz am Wilhelmplatz wird weiter bekannt, daß die Frau, die allein in dem Hintergebäude wohnte, rechtzeitig durch ein verdrängtes Gerüst in den Mauern gewarnt worden war und das Gebäude verlassen hatte. Ihr Eigentum liegt freilich unter den Trümmern. Ein daneben stehendes gebrechliches Hintergebäude wurde polizeilich geräumt.

|| Stuttgart, 11. Aug. In Birlach ist der Besitzer des mit einer Bäckerei verbundenen Gasthauses zur „Krone“, das dieser Tage zur Hälfte abgebrannt ist, verhaftet und ans hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

|| Stuttgart, 10. Aug. (Theatereinweihung.) Zur Einweihung des großen Hauses wird eine Reihe von Szenen aus der dramatischen und musikalischen Literatur gegeben, die Gelegenheit bieten, die szenischen Möglichkeiten des neuen Bühnenapparates in Verbindung mit den Leistungen der Künstler des Hoftheaters nach den verschiedensten Richtungen zu entwickeln, zugleich aber jenen festlichen und heiteren Glanz zu entfalten, der der Bedeutung und der Würde des Eröffnungsabends entspricht. Diese Szenen werden aber nicht ohne Zusammenhang neben einander gestellt, vielmehr hat ein Freund des Hauses, der nicht Schriftsteller von Beruf ist, eine dialogische Umrahmung dieser Szenen zur Verfügung gestellt, die in anspruchsvollen Versen das Ganze zu einer festspielartigen Gesamthandlung zusammenschließt. Sie wird den ersten Teil des Abends umfassen. Jene Szenen sind das „Vorspiel auf dem Theater“ aus Faust, Ballett und Finale nach Motiven aus Opern Nicolo Zomelli's der von 1754/1768 als Hofkapellmeister des Herzogs Karl in Stuttgart wirkte und hier den größten Teil seiner Opern geschaffen hat, ferner eine szenische Rezitation von Schillers „Glocke“ und endlich der letzte Teil der „Festwiese“ aus den Meisterfingern. Den 2. Teil des Festabends bildet die Reichstagszscene aus Schillers Demetriusfragment. Die Einweihungsvorstellung des kleinen Hauses, die als Matinee am Morgen nach der Einweihung des großen Hauses stattfindet, wird einen Akt aus „Journalisten“ und einen Akt aus „Figaros Hochzeit“ umfassen. Zweck beider Vorstellungen ist, in festlicher Weise Proben der mannigfaltigen Möglichkeiten zu künstlerischer Betätigung zu geben, welche die neuen Häuser und ihr vervollkommener Apparat in Verbindung mit den Leistungen sämtlicher Kunstzweige des Hoftheaters darbieten.

|| Stuttgart, 11. Aug. (Tragischer Unfall.) Während heute nachmittag das Ehepaar Heß aus der Lindenstraße 34 im Olgahospital weilte, um sein krankes Kind zu besuchen, hatte es ein anderes Kind, den 5jährigen Knaben Willi, unbeaufsichtigt in der Wohnung zurückgelassen. Der Knabe stieg auf ein Fenster und stürzte in die Tiefe. Schwer verletzt wurde er aufgehoben und gleichfalls in die Olgahospital gebracht, wo er alsbald operiert werden mußte.

|| Feuerbach, 11. Aug. (Von der Ausstellung.) Trotz der sehr unfreundlichen Witterung war die Ausstellung heute von mehr als 20000 Personen besucht. Der geplante Ballonaufstieg mußte allerdings unterbleiben und wurde auf den nächsten Sonntag verschoben. Die Ausstellung fand auch heute bei den vielen Besuchern allgemeines Lob.

|| Heilbronn, 10. Aug. Seit zwei Wochen weilt Dr. Nách, der frühere langjährige Chefredakteur der Redorzeitung, wieder in der Türkei, wohin ihn eine politische Mission geführt hat. Er ist in Konstantinopel vom Großvezir und von den übrigen Ministern empfangen und vom Sultan durch Verleihung des Titels eines Pascha ausgezeichnet worden.

gezeichnet worden. Die Vorbereitungen für eine deutsche Hochschule in Konstantinopel nehmen einen guten Fortgang.

|| Geislingen, 11. Aug. Der Italiener, der vor acht Tagen von seinem Landsmann hier gestochen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter, der gleich nach der Tat entflohen, konnte noch nicht beigebracht werden.

|| Geislingen a. St., 10. Aug. Infolge der vorgekommenen Unglücksfälle hat die Stadtverwaltung bestimmt, daß zu Jahrmärkten und ähnlichen Veranstaltungen Schauffaulein nicht mehr zugelassen werden.

|| Hemiglosen-Ronnenbach, 10. Aug. Vergangene Nacht 11 Uhr brach in dem Mühleanwesen von Karl Maas Feuer aus. Die Mühle ist mit dem reichen Vorrat an Korn und Mehl samt den Bohngelassen in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur das Notdürftigste retten.

|| Niederstetten, 11. Aug. (Tödlicher Jagdunfall.) Karl Trips, ein Bruder des kaiserlichen Leihjägers Adolf Trips in Bartenstein, ging in Bibach bei Hammelburg, wo er ein gutgehendes Geschäft inne hatte, mit dem dortigen Lehrer auf die Jagd. Aus bis jetzt nicht aufgekärter Ursache ging das Gewehr des Lehrers vorzeitig los und Karl Trips wurde von einer vollen Schrotladung in das Knie getroffen. Er wurde nach Würzburg geschafft. Dort ist er im Alter von 48 Jahren seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

|| Von der bayerischen Grenze, 10. Aug. Aus dem Zuchtthaus Kaisheim bei Donaauwörth sind der schon bejahrte Gefangene Gleich und der mit 7 Jahren Zuchtthaus bestrafte und vor einhalb Jahr eingelieferte 27 Jahre alte Sträfling Blei entkommen. Als Maurer waren beide mit Reparaturarbeiten auf dem Dachboden beschäftigt. Beim Herabgehen stießen sie den Posten auf der Treppe in den Dachraum zurück, machten die Türe mit Droht fest und entkamen dann ins Freie. Als der eingeschlossene Soldat sich bemerkbar gemacht hatte, wurde festgestellt, welche Gefangenen abgängig waren und dann die Verfolgung aufgenommen. Der ältere Gleich wurde alsbald entdeckt und festgenommen, der jüngere Blei konnte trotz sorgfältiger Streifzüge nicht entdeckt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

|| Marneburg, 8. Aug. (Der Prozeß Einstein.) Die Strafkammer verhandelte letzter Tage gegen die Inhaber der Taddelischen Tricotweberei Louis und Hermann Einstein. Den Angeklagten werden sieben Fälle wegen Betrugs zur Last gelegt. Am Treiben zu ergreifen, verschaffte sich die Firma Ende vorigen Jahres ein Vermögenszeugnis von 300000 und vier Wochen später ein solches von 450000 Mark, die ihr von Ratsschreiber Praßler anstandslos ausgehändigt wurden. Dadurch kam mit einem Chemnitzer Geschäft ein Abschluß von 41000 Pfund Lagergarn im Werte von 33000 Mark zu stande. Die Kontursverwaltung hat festgestellt, daß Aktiven von ca. 500000 Mark vorhanden sind. Ihnen stehen unbedingte Forderungen von 150000 Mark gegenüber, wovon die Gläubiger mit einem Prozentsatz von etwa 28—29 Prozent rechnen dürfen. Die Buchführung wurde laut Aus-

sage des Sachverständigen soweit in Ordnung gefunden, aber die einfache Methode, wie sie durchgeführt wurde, war für ein derartiges Geschäft nicht hinreichend und infolgedessen ein richtiger Jahresabschluss niemals möglich. Die Notierung des Wechselgeschäfts war in gleicher Art mangelhaft. Die Vereinsbank Ulm wurde durch Vorlegung solcher Bilanzen, die sogar 1911 und 12 mit einem Bruttogewinn von über 500000 Mark abschließen, während in Wirklichkeit aber eine Unterbilanz vom bereits erwähnten Betrage vorhanden war, zur Gewährung eines hohen Kredits bewogen. Nach Angabe des Hermann Einstein sollen seine jährl. Privatausgaben inkl. den Versicherungsbeiträgen etwa 10000 Mark betragen haben. Die Vernehmung des Zeugen Bierisch stellt fest, daß er erst seit 1908 Einblick in das Geschäft habe und schon damals große Zahlungsschwierigkeiten vorhanden waren. Die Angeklagten waren im allgemeinen geständig.

Das Urteil lautet gegen Louis Einstein auf 8 Monate Gefängnis, gegen Hermann Einstein auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, sowie 3 Jahre Ehrverlust. Je vier Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Antrag des Staatsanwalts hatte gegen Louis Einstein auf 9 Monate und gegen Hermann Einstein auf 3 Jahre Gefängnis gelaute.

Aus dem Reich.

|| Bochum, 11. Aug. Wie von der Knappschaftsberufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen der bei dem Masjenunglück auf der Zeche Bothringen verunglückten Bergleute so zu beschleunigen, daß bereits heute, innerhalb 3 Tagen nach dem Unglück, die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor dem morgigen stattfindenden Beerdigung werden die Hinterbliebenen die Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich-rechtlichen Unfallfürsorge zusteht, erhalten. Einschließlich der im Krankenhaus Bergmannshill verstorbenen Bergleute beläuft sich die Zahl der tödlich Verunglückten auf 110. Von diesen waren, soweit wie bisher festgestellt werden konnte, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten hoben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen. Die Gesamtsumme der hiernach zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 64081,92 Mark, darunter an Witwenrenten 18859,40 Mark, an Kinderrenten 44581,72 Mark. An Sterbegeibern sind für die 110 Opfer der Katastrophe insgesamt 11838,20 Mark zu zahlen.

|| Gerthe, 11. Aug. Bereits heute mittag wurde die vom Kaiser gespendete Summe unter den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Zeichenbeamte verteilt. Jede Familie erhielt einen Beitrag von 100 bis 150 Mark. Von den Verunglückten sind nun alle bis auf 2 Mann geborgen.

* Leipzig, 10. Aug. Der russische Hauptmann Koszewitsch ist 5.10 Uhr aus der Haft entlassen worden.

|| Hamburg, 11. Aug. Das Lustschiff „Gauja“, das heute morgen um 6.30 Uhr zur Fahrt nach

Leserbrief.

Es findet jeder Geist verwandte Geister!
Kein Herz, das einsam, ohne Liebe bricht!
Nur, wer sich selbst verlor, ist ein Verwaister,
Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht!

O. Brechtler.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Niemand hatte den Mut, Karla zum Bleiben zu überreden. Man wußte, es würde doch nichts helfen. Und es war gut so. Nach dem Vorgefallenen war der frohe, harmlose Verkehr doch dahin.

Sie sagte, daß sie in kurzem nach Schweden zurückkehren würde. Und man unterhielt sich über ihre und Erichs nordische Heimat. Walter sprach kein Wort. Nur einmal fragte er ganzlich unvernünftig, als sei er mit seinen Gedanken der Unterhaltung nicht gefolgt:

„Verteibe ich Sie, Fräulein Jannemor? Gerade heraus.“

„Nein, Herr Doktor Lichten. Es ist besser so.“

Maja hörte nur: „Es ist besser so.“ Und deutete es nach ihrem Sinne. Sonst wurde mit keinem Wort auf das Vergangene angespielt. Nach einiger Zeit sagte Karla zu Erich:

„Kann ich das Bild noch einmal sehen, bevor ich reise?“

„Aber selbstverständlich“, sagte er. „Kommen Sie!“

Walter blieb zurück. Maja wollte ihn nicht allein sitzen lassen und ging ebenfalls nicht hinaus.

Karla und Erich waren in das Atelier. Er entfernte die

Bälle von dem Bilde. Sie stand lange davor und betrachtete es, ohne ein Wort zu sprechen.

Dann wandte sie sich.

„Es wird Ihrer würdig.“

Er antwortete nicht darauf, sondern fragte:

„Geben Sie wirklich, Karla?“

„Ja. Versuchen Sie mich nicht zu halten. Ich muß.“

Einen Augenblick Stillschweigen. Dann fuhr sie fort:

„Ich bin eigentlich froh, daß ich noch einige Minuten mit Ihnen allein bin.“

Er sah sie überrascht an. „So?“

„Ja. Ich möchte nicht von hier fort, ohne eine Gewißheit mitgenommen zu haben. Wie stehen Sie mit Maja?“

„Wie immer.“

„Also haben Sie immer noch keine Selbststeine gealtert?“

„Selbststeine oft genug.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht geben auch Sie,“ sagte er. „Und ich werde Sie sehr vermissen.“

„Ja, suchen Sie doch in der Liebe Ihrer Frau Genüge.“

„Ach weiß der Teufel, was daran Schuld ist. Wahrbastig, ich möchte sie glücklich machen. Ich möchte es selbst werden. Und dennoch komme ich über diese Kühle nicht hinweg, die mich sogar ihre Liebe mit nüchternen Augen sehen läßt. Und, wissen Sie, Liebe muß mit flammenden Augen geschaut werden. Dann erblüht man ihren Glanz, und fühlst ihr Feuer. Mich aber hat eben all das, was hinter mir liegt durchkühlt. Ich vermag, noch nicht wieder mit jener Kraft zu lieben, die ein Entbehren nicht einmal in Gedanken erträgt, nicht mit jener glutvollen Sehnsucht, die die Liebe immer wieder doppelt aufflammen läßt. Ich kann nicht — ich kann nicht —!“

„Ich sehe, immer noch das alte Lied!“ sagte Karla traurig.

„Also dann tun Sie, was ich Ihnen geraten habe, und reisen Sie!“

„Und Maja hier allein lassen?“

„Sie kann ja solange zu ihren Eltern.“

„Ja,“ erwiderte er seufzend, „es wird vielleicht das Beste sein.“

„Ich hoffe es für Sie und Maja.“

Sie blickte sinnend hinaus in das Land, das die Abendsonne überstrahlte. Nur wenige Leute waren auf dieser Seite zu sehen. Friede und Ruhe überall. Und unten im Garten sangen die Vögel, von Liebe und Glück.

Ein schwerer Atemzug hob Karlas Brust. Dann fuhr sie mit der Hand über Augen und Stirne. Fort mit den Träumen! Sie wandte sich wieder zu Erich.

„Wenn ich daran denke — es ist doch sonderbar. Zwei Menschen, die glücklich sein könnten und die glücklich sein wollen, mühen und plagen sich, um einen Schatten totzuschlagen.“

„Geben Ihnen der Himmel, daß Sie nie unter einem solchen Schatten aus der Vergangenheit zu leiden haben. Es ist das Grauensafte, was ich mir denken kann. Man kommt sich so jämmerlich ohnmächtig dem gegenüber vor. Man ist so wehrlos. Denn wenn man mit den Händen darnach schlägt, zerfließt es in Luft, um sich sofort wieder zu verdichten, sobald man einen Augenblick rubig sein zu können glaubt.“

„Ja,“ sagte Karla langsam und schwer, „ich kann mir ja denken, daß die Vergangenheit einem das ganze Leben durchdüstern kann. Aber Ihnen hilft doch die Liebe!“

„Ich möchte oft zweifeln, ob es für mich eine Hilfe gibt.“ Karla trat vor ihn hin und sah ihm in die Augen. Dann sagte sie gedämmt:

„Sagen Sie einmal offen und aufrichtig, nach ehelicher Selbstprüfung: ist Ihnen Maja gleichgültig? Rührt nicht in dem innersten Winkel Ihres Herzens doch die Liebe für sie?“

Erich stand einen Augenblick schweigend. Dann sagte er ernst:

Flensburg aufgestiegen war, überflog Kiel, die Kieler Förde, die Eckenförder Bucht, Kappeln und landete um 10 Uhr in Flensburg. Um 10.32 Uhr stieg die „Hansa“ wieder auf, überfuhr die Flensburger Förde, Kappeln und nahm die Richtung auf die Ostsee, wo mit dem dort ankommenden Kreuzerschwader Gräfte getauscht wurden. Ueber die Kieler Förde, Kiel und Neumünster fuhr das Luftschiff dann nach Hamburg, wo es um 2.30 Uhr glatt landete.

* **Kiel, 10. Aug.** Das Dampfschiff „Thüringen“ lief heute, die Flagge auf Halbstock, von der Ostsee kommend, im Hafen ein und landete zwei Heizer, Betty aus Diebenhöfen und Lange aus Neubrandenburg. Beide wurden bei einem Unfall an Bord des Schiffes schwer verbrüht. Betty starb alsbald, während Lange schwer verletzt ist.

Die Katholikentagung in Aachen.

|| **Aachen, 11. Aug.** Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern nachmittags eingeleitet mit einem feierlichen Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt. Heute vormittag 11 Uhr fand im Kurhaus die erste geschlossene Versammlung des Katholikentages statt. An den Papst und an den Kaiser wurden Telegramme gesandt.

Schon am frühen nachmittag entwickelte sich heute in der Stadt ein recht lebhaftes Treiben. Mehr als 100 Extrazüge hatten die Festteilnehmer aus allen Teilen des Reiches nach der Stadt gebracht. Bereits um 1 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der in 2 Kolonnen marschierte, welche sich vor der am Eisenbrunnen aufgestellten Ehrentribüne vereinigten. An dem Zug beteiligten sich 550 Korporationen mit ca. 30.000 Teilnehmern, 20 Musikkapellen befanden sich in dem Festzug, an dem auch holländische und belgische Fahnendeputationen teilnahmen. Heute abend um 8 Uhr fand in der Festhalle ein Begräbnisabend statt.

Für August u. September

Können Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ immer noch gemacht werden.

Ausländisches.

|| **Jaroslavl, 10. August.** Ein Sturmwind warf den letzten Brückenbogen der Brücke, die über die Wolga gebaut wird, um. 20 Mann wurden getötet und 2 verwundet.

|| **Langer, 10. Aug.** General Moirier begab sich nach Frankreich auf Urlaub.

Die Krise in der Türkei.

|| **Konstantinopel, 10. August.** An der türkisch-montenegrinischen Grenze dauern die Scharmügel fort. Auf die diesbezüglichen neuerlichen Schritte des montenegrinischen Geschäftsträgers antwortete der Minister des Auswärtigen, daß vermuthlich die Befehle des Kriegswirtschaftsministeriums, das Feuer einzustellen, den Grenzbehörden noch nicht zugegangen seien.

Wie alles andere auch sein mag, wie es auch werden mag, in tiefster Seele fühle ich doch: ich liebe sie!

Und weshalb wollen Sie dann die Spitze ins Korn werfen?

„Ich habe noch nicht wieder das volle und warme Empfinden, ich möchte fast sagen Verständnis für eine Liebe wie die Ihre. Ich habe es bisher stets verschwiegen, doch heute will ich es Ihnen bekennen: mir ist in vielem andern vor allem auch der Glaube an die Größe, an das Gewaltige, an den schrankenlosen Opfermut der Frauenliebe genommen worden. Und das trennt uns.“

Was? Sie glauben nicht mehr an die Größe, an das Gewaltige, an den Opfermut unserer Liebe? Wenn Sie wüßten, wie weit der Opfermut gehen kann, wie weit —! Er ist viel größer als Sie nur ahnen können. Wenn es das ist, dann tun Sie sofort Buße und werden Sie glücklich!

Ich möchte ja so sehr. Ich lehne mich ja danach. Aber es ist zum Räthlichwerden. Immer und immer wieder steht sie dazwischen.“

„Lassen Sie doch die Toten ruhen. Ihre erste Frau verdient ja gar nicht, daß Sie sich durch sie zum zweitenmale unglücklich machen lassen. Das sage ich Ihnen.“

„Wieso? Haben Sie noch etwas erfahren?“

„Nein,“ sagte sie zögernd. „Das müssen Sie doch selbst wissen.“

„Allerdings. Sie haben ja recht. Und ich gebe auch die Hoffnung noch nicht auf. Vielleicht kuriert mich die Reise nach Romwegen und die Trennung von Naja.“

„Ich wünsche es Ihnen von Herzen. Aber jetzt wollen wir wieder hinuntergehen.“

Sie stiegen hinab und fanden Walter allein. „Wo ist Naja?“ fragte Karla. „Sie ist schon vor geraumer Zeit in die Küche gegangen. Sie sagte, sie wollte nach dem Abendessen leben.“

Er unterhielt sich mit Karla über das entstehende Bild.

|| **Konstantinopel, 10. Aug.** Wie die Blätter melden, hat Ibrahim Pascha dem Großwesir telegraphisch mitgeteilt, daß die Ruhe in Albanien zurückkehre, und daß er in den Verhandlungen mit 29 Albaneseherrschaften fortfahre. In der Depesche heißt es weiter, daß die Albaneseherrscher Gerüchte von angeblichen Absichten der Albanesen dementieren, und erklärt hätten, daß sie die Bestreunung von der Türkei nicht wünschten. Der Präsident des Senats Ferid Pascha sandte an die Albaneseherrscher eine Depesche, in der er ihnen den Rat erteilt, keine Forderungen aufzustellen, welche die Würde des türkischen Reiches verletzen.

|| **Salonki, 10. Aug.** Der Kriegsminister hat bis auf weiteres angeordnet, die Rekrutierungen im Vilajet Kossowo einzustellen.

|| **Cetinje, 10. Aug.** Die Porte ernannte den Sekretär der hiesigen türkischen Gesandtschaft zum Geschäftsträger. — Reguläre Truppen wiederholten gestern die Angriffe auf die Grenze Montenegro bei Belica. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag. Die Angriffe wurden zurückgeschlagen. — Heute richtete die Regierung an die hiesigen Vertreter der Großmächte eine Zirkularnote, in der erklärt wird, der Unzulänglichkeit der Regierung sei jede Möglichkeit entzogen, mit Aussicht auf Erfolg sich mit der Türkei zu verständigen. Die Regierung appelliere an die Großmächte, radikale Mittel zur Hebung eines Zustandes zu finden, welcher seit langem zum Nachtheile einer friedlichen Entwicklung Montenegro bestehe.

Bulgarien und die Türkei.

|| **Sofia, 11. August.** In einer von den mazedonischen Wohltätigkeits-Gesellschaften einberufenen Versammlung, an der die Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen, wurde nach lebhaften Erörterungen, in denen das Vorgehen der Türkei gegen die bulgarische Bevölkerung in Mazedonien aufs schärfste kritisiert wurde, die Regierung aufgefordert, gegenüber der Türkei eine feste Haltung einzunehmen und event. mit Krieg vorzugehen. Es wurde ein Komitee gewählt, das mit der Aufgabe betraut wurde, nach Sofia und anderen Städten für Dienstag Volksversammlungen einzuberufen und eine entsprechende Resolution zu verassen.

Poincaré in Petersburg.

|| **Petersburg, 11. August.** Minister Poincaré legte gestern am Grabe Kaiser Alexander III. einen Kranz nieder und besuchte sodann das Volkshaus und die französischen Wohltätigkeitsanstalten. Nach dem Frühstück auf der Votischast hatte Poincaré eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Sazonow.

|| **Petersburg, 11. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute in dem großen Petershofer Palais den Ministerpräsidenten Poincaré. Nach dem Empfang verließ die Kaiserin das Palais. Nachdem dem Kaiser die Begleiter Poincarés vorgestellt waren, wurde ein Frühstück serviert. Dabei saß rechts vom Kaiser Ministerpräsident Poincaré, links der französische Botschafter. Anwesend waren u. a.: Ministerpräsident Kozlow, der Minister des Auswärtigen Sazonow und der russische Botschafter in Paris, Jewostki, sowie die Begleiter Poincarés. Der Kaiser verlieh Poincaré den St. Alexander-Newsky-Orden.

Morocco.

|| **Paris, 11. Aug.** Aus Marokko wird vom 10. August gemeldet: Der Kreuzer „Duchapla“ ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmao“ wird am Abend eintreffen. Die Stadt ist ruhig. Die Berichte des Maghzen haben 5 Eingeborene, die angeklagt waren, die Flucht des Kaisers Triabi begünstigt zu haben, zum Tode verurteilt, 2 andere zu Gefängnisstrafen. Die 5 zum Tode verurteilten sind am Morgen von eingeborenen Soldaten erschossen worden.

Und erklärlicher Weise richtete sich das Gespräch auf Karlas künstlerische Zukunft.

Sie erklärte, oben in Schweden ganz ausschließlich der Malerei leben zu wollen. Nach freiem, künstlerischem Geschmack, ohne Rücksicht auf den Verkauf.

Man plauderte und die Zeit verstrich.

„Wo nur Naja bleibt?“ fragte Erich. „Ich will doch mal sehen.“

Ganz betroffen kam er zurück. „Sie ist nicht in der Küche. Sie sei schon längst wieder daraus weggegangen, sagte das Mädchen. Es meint, sie sei in den ersten Stock hinaufgegangen.“

Eine dunkle Angst durchsuchte Karla. Sie wird doch nicht allensfalls gebürt haben? Aber allzu schlimm wäre es ja schließlich auch nicht.

Erich eilte in den ersten Stock. Naja war nicht da.

Jetzt wurde man besorgt. Man lief durch die Zimmer. Da kam Erich an die Türe seines Arbeitszimmers. Sie wich seinem Drucke nicht. Er versuchte noch einmal. Kein Zweifel, sie war verschlossen.

Nun packte ihn aber eine fürchtbare Angst. „Naja —, Naja —!“ rief er.

Keine Antwort.

„Komm, Walter!“ haufte er hervor. „Wir müssen die Türe sprengen.“

Sie stemmten sich dagegen. Das Schloß krachte und die Tür flog auf.

Sie stürzten in das Zimmer, Karla hindendrein, und prallten zurück.

Naja lag auf der Chaiselongue. Unbeweglich, schneeweiß.

„Naja —, Naja —!“ schrie Erich und warf sich über sie. Sie war starr wie eine tote. Auch Karla stürzte zu ihr.

Verstört, im Wahnstume irrten Erichs Blicke umher, während er noch Najas Kopf umschlungen hielt.

Ein neues schweres Erdbeben in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Aug. (Telegr.) In Konstantinopel ereignete sich ein neues Erdbeben. Schwer heimgesucht sind Konstantinopel und andere Orte an der Marmararaküste, namentlich Gallipoli, Myriophyto. Viele Häuser sind eingestürzt und die Straßen voll Trümmer. Kochendes Wasser füllt die entstandenen Spalten. Angeblüh gab es 300 Tote und Verwundete.

Zu dem Erdbeben wird noch gemeldet:

|| **Konstantinopel, 10. August.** Um 1.12 Uhr nachts wurde eine ziemlich starke Erdrerschütterung wahrgenommen. Aus Myriophyto und anderen Orten der Küste des Marmarameeres wurden Verwundete hierhergebracht.

|| **Konstantinopel, 10. Aug.** Wie verlautet, sind Gonos, Chora und Myriophyto, sowie andere an der europäischen Küste des Marmarameeres gelegene Ortschaften am härtesten von den mit dem Erdbeben im Gefolge entstandenen Bränden mitgenommen worden. Der Herd des Bebens scheint das Marmarameer zu sein.

Handel und Verkehr.

* **Nagold, 10. August.** Die Mehgerinnung läßt heute bekannt machen, daß das Rind-, Kalb- und Schweinefleisch statt 90 jetzt 96 Pfg. per Pfund kostet. Da die Bauern reichliche Futtermittel haben, halten sie ihr Vieh zurück.

|| **Stuttgart, 10. Aug. (Schlachto Viehmarkt.)** Zugetrieben: 176 Großvieh, 182 Kälber, 369 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 87 bis 90 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 105 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 101 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Rühre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 109 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 103 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 100 bis 103 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 87 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 85 bis 86 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 78 bis 81 Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsfelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 10. Aug.: Äpfel 8—13 M. Birnen 5—20 M. Mirabellen 20 bis 25 M. Pfirsiche 50—60 M. Zwetschen 26—30 M. Reineclauden 24—28 M. Pflaumen 15—20 M. Himbeeren 45 M. Stachelbeeren 26 M. Johannisbeeren 25 bis 28 M. Heidelbeeren 26—28 M. Brombeeren 40 M. per 50 Kg. Zufuhr stark, Verkauf langsam.

* **Bühl, 9. Aug. (Frühobstmarkt.)** Frühzwetschen 22 bis 24 M. Birnen 10—15 M. Äpfel 8—10 M. per 50 Kg.

Voraussetzliches Wetter

am Dienstag, den 13. August: Wiederaufheiterung, Wiederaufwärmung, trocken, später Trübung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altenfels. Druck und Verlag der R. Metzlerschen Buchdruckerei in Altenfels.

„Einen Arzt — einen Arzt —! Um Himmelswillen, schnell! —“

„Einen Arzt —!“ Sein Schwager raunte fort.

Da sah er plötzlich auf dem Boden ein Fläschchen. Rasch hakte er sich.

„Gibt —!“

Er taumelte zurück wie vor einem Schlage auf die Stirne. Die Kehle war ihm zugeschnürt. Kein Laut kam von seinen Lippen.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

§ **Ein weiblicher Gefängnisdirektor.** Am 1. Oktober wird das Frauengefängnis in Berlin als besondere Anstalt eingerichtet und ausschließlich weiblicher Leitung unterstellt werden. Zu diesem Zwecke ist zum ersten Male die Stelle eines weiblichen Gefängnisvorstands geschaffen worden. Die Dame soll den Titel „Vorsteherin des Frauengefängnisses“ führen.

Ausprüche großer Deutscher.

Fremde Wörter verraten entweder Armut, welche doch verborgen werden muß, oder Nachlässigkeit.

Rant.

Höchste Geistes- und Seelenbildung bekundet es, alles in der Muttersprache ausdrücken zu können.

Bogel.

Bernsch.
Submission.

Die Gemeinde beabsichtigt, die äußere Verblendung und den Anstrich am Rathaus im Submissionsweg wieder herstellen zu lassen.

Die Bedingungen hierüber können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Offerten sind an unterzeichnete Stelle bis Samstag, den 17. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen.

Stadtschultheißenamt:
W e i l.

Bergebung von Bauarbeiten.
Das Bruderhaus Göttelfingen

vergißt zu einem Stockaufbau folgende Arbeiten:

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Maurer-Arbeiten | Mk. 5000 |
| 2. Gipser " | " 1900 |
| 3. Schreiner " | " 4400 |
| 4. Schlosser " | " 500 |
| 5. Glaser " | " 1100 |
| 6. Flächner " | " 810 |
| 7. Anstricharbeiten | " 1200 |

Die nötigen Unterlagen sind vom 12.—19. Aug. daselbst aufgelegt, wo auch die schriftl. Offerten bis 19. Aug. abends 7 Uhr einzureichen sind.

Biehverkauf.

Ich bringe am

Dienstag, den 13. August

von vormittags 7 Uhr an einen großen Transport

Schaff-Ochsen
Rühe u. Kinder

in meiner Stallung im deutschen Kaiser in Altensteig zum Verkauf und lade Liebhaber freundlichst ein

May Lemberger
aus Hegingen.

Altensteig.
Einfach möbliertes
Zimmer

(mit Pension bevorzugt)
von ruhigem Herrn zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
K. J. an die Exp. ds. Bl.



Nein, nein!
Ich nehme nichts
anderes!

Nur

Schradler's
Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohl-
schmeckend, gesund, Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter.
— 12 gleichfarbige Gutscheine —
berechtigen zu 1 Portion gratis.
Hugo Schradler von Jul. Schradler
Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in:

Altensteig: Chr. Burghard jr.
Ehhausen: Aug. Kessler.

Kirchliche Nachrichten.
Methodistengemeinde.
Mittwoch, 14. August, abends
8¹/₂ Uhr Gebetsstunde.
Mittwoch, 14. August 9¹/₂ Uhr
Männer-Chor.
Freitag, 16. August 8¹/₂ Uhr
Gemischter-Chor.

Frachtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 7. Aug. 1912.

Haber	11 25
Weizen	18 50
Reis	12 25
Weißkorn	10 50

Viktualienpreise

1 Bbl. Butter	120 Pfg.
1 Eier	15 Pfg.

Neuweiler.
Der hiesige Darlehensverein G. G. m. u. S. sucht
einige Tausend Mark Anlehen
aufzunehmen, veral. zu 4%, gegen 3-monatl. Kündigung, auch kleinere
Posten von 50 Mk. an werden angenommen.
Der Vorstand.

„Laktina“
bestes Futtermehl
zur Aufzucht und **W**äpfung von jungem Vieh.
Bestes und billigstes Futtermittel
zur Aufzucht von **K**älbern und **S**chweinen.
5 Kg. Mk. 3.—
Niederlage:
Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Zur Lieferung von
Büchern u. Zeitschriften
empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Kauh, Altensteig.

Altensteig.
Fremdenbücher
— für Gasthäuser —
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdr.

Gestorbene.
Wittensweiler: Friedrich Hornberger,
Steinhauer, 52 J.
Stuttgart: Erwin Jerg, Bautech-
niker, 17 J.
Oberstfeld: Friederike Reichle, geb.
Dauer, 70 J.
Ludwigsburg: Alara Duß, 50 J.

Zur jetzigen Hauptverbrauchszeit
empfehle billigt mein
großes Lager in Glas-Waren
insbesondere:



Einmachgläser
von 1/2 bis 4 Liter Inhalt
Honiggläser
Gelee-Gläser
in 4 Größen

Kieffer-Konservengläser
zum Einlässten von Obst, Gemüse u. Fleisch
Victoria-Konservengläser
in verschiedenen Größen



Glastolben
mit und ohne Strohflecht
Desgl. mit Weidenflecht,
(sog. Demjohus)
von 2—25 Liter Inhalt.



Kieffer
Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Milchbecher zc.



Citronenpressen zc.





C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

